

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rpf., Kleinanzeigen 20 Rpf. für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rpf. Kleinanzeigen auswärts 30 Rpf. Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 28.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Auslandsrecht fertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 171.

Donnerstag, 26. Juli 1928.

31. Jahrgang.

Lambach ausgeschlossen

Berlin, 25. Juli. In dem Verfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Lambach hat der Ehrenerausschuß des Landesverbandes Potsdam 2 der Deutschnationalen Volkspartei gestern Abend folgenden Urteil gefällt:

„Das Parteimitglied Walter Lambach, Mitglied des Reichstages, hat unter bewußter Ausnutzung der zuständigen Parteistellen Verstoß gegen die programmatischen Grundzüge der Deutschnationalen Volkspartei und Auseinandersetzungen mit einem Fraktionskollegen in verletzendem Form durch die Presse in die Öffentlichkeit gebracht. Er hat sich dadurch im Sinne des Paragraphen 17 der Parteistatuten schwerster Verletzung der Parteigrundzüge und starker Schädigung des Ansehens der Partei schuldig gemacht. Er wird deshalb durch einstimmigen Beschluß des Landesverbandes aus der Partei ausgeschlossen.“

Lambach hat gegen den Beschluß Berufung beim Parteigericht eingelegt.

Die Folgen des Ausschlusses Lambachs, hinter dem der ganze Deutschnationale Handlungsgehilfenverband und zahlreiche Hochschulgemeinschaften der Deutschnationalen Volkspartei stehen, ist zurzeit noch unübersichtlich. Selbst in der deutschnationalen Parteipresse wird der Beschluß nicht einstimmig gebilligt. Drohend erhebt sich, so schreibt die D. N. Z. über der Parteikrise die Gefahr der Parteispaltung.

Eine erste Folge

Hannover, 25. Juli. Zum Protest gegen den über Lambach verhängten Ausschluß hat der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Lejeune-Jung den Vorsitz der Ortsgruppe Hannover der Deutschnationalen Volkspartei niedergelegt.

Die Tarifwünsche der Reichsbahn

Das Schiedsgericht wird angerufen

Berlin, 25. Juli. Die Reichsregierung hat sich in ihrer vorgestrigen Sitzung erneut mit den Tarifwünschen der Reichsbahn befaßt. Auch jetzt wieder kam sie zu der Auffassung, daß die bisher von der Reichsbahn gegebenen Unterlagen nicht ausreichen, um die Notwendigkeit einer Tarifserhöhung zu beweisen. Die Reichsregierung erhebt jedoch keine Bedenken dagegen, daß der Tarifstreit dem im Reichsbahngesetz vorgesehenen Schiedsgericht unterbreitet wird.

Sowohl von der Reichsregierung wie auch von der Reichsbahn wird der größte Wert auf die Feststellung gelegt, daß die Anrufung des Schiedsgerichts in vollem Einverständnis zwischen Reichsregierung und Reichsbahn erfolgen wird.

Litauen wendet sich an den Völkerbund

Genf, 25. Juli. Die litauische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Note überreicht, in der es u. a. heißt:

Vor einiger Zeit erschien in der Presse eine Meldung über polnische militärische Manöver im Wilnagebiet an der Demarkationslinie im August als Antwort auf vor kurzem beendigte litauische Manöver. Das Zusammenziehen polnischer Militärs in größerer Zahl würde für Litauen eine solche Gefahr hervorgerufen, daß die litauische Regierung sich gezwungen sehen würde, sicherheitshalber die litauischen Militärpunkte zu verstärken. Unter solchen Umständen können Zwischenfälle stattfinden, die den Frieden in Gefahr bringen werden.

Ein französisches Auslieferungsbegehren

Zum Zweibrücker Flaggenzwischenfall

Landau, 25. Juli. Die französische Besatzungsbehörde hat an die deutsche Regierung das Auslieferungsbegehren für 4 in den Zweibrücker Flaggenstreit verwickelte und vom Kriegsgericht verurteilte deutsche Personen beantragt.

Die Köln. Ztg. berichtet hierzu, daß sich dieses französische Ansuchen auf den sogenannten „Auslieferungsartikel“ bezieht, gegen den schon wiederholt deutscherseits Einspruch erhoben worden sei. Nicht nur jeder, der sich einmal im besetzten Gebiete aufge-

Die Wahrheit über Obregon

Am 1. Dezember 1928 sollte General Obregon, der „erwählte“ Präsident von Mexiko, sein Amt antreten. Nun hat Obregon ihn niedergestreckt. Ein Leben voller Schuld hat sein Ende erreicht. Obregons Aufstieg datiert seit dem Jahre 1914. England und Deutschland hatten den durch einen Handstreich zur Herrschaft gelangten General Huerta als vorläufigen Präsidenten Mexikos anerkannt; Wilson, der Präsident der Vereinigten Staaten, hob nun das von seinem Vorgänger Taft erlassene Waffenembargo nach Mexiko auf und gab die Katholiken des Landes, deren Vertrauensmann Huerta war, einer Bande gewissenloser Schurken preis: den Generalen Villa, Carranza, Obregon. Mit unerhörter Grausamkeit gingen sie gegen die Katholiken vor. Obregon verhalf den Armeen Carranzas zum Siege über die Generale Villa und Zapata, die ihre Waffen gegen Obregon gewandt hatten. Als Obregon im Februar 1915 mit 25 000 Indianern in die Bundeshauptstadt Mexiko einrückte, ließ er Eisenbahnladungen von Frauen als Sklavinnen zu den Truppen des Südens gehen, entließ 12 000 Regierungsangestellte, darunter viele Lehrer, und beraubte so 36 000 Kinder des Unterrichts. 3000 Anarchisten nahm er in seine Rote Garde auf. Sie sollten ihm helfen, die Kirchen zu zerstören und die Standbilder Christi zu zerstören, den die fanatischen Pfaffen zum „Gott des Weltalls“ gemacht hätten. Unter dem Vorwand einer Beratung wegen der Notlage der hungernden Bevölkerung rief er die führenden Geistlichen der Hauptstadt zusammen und setzte sie dann gefangen. Immer neue Opfer wanderten hinter die vergitterten Fenster. Nach der Verhaftung eines amerikanischen Konsuls ließ Obregon 168 Priester mit auf den Rücken gebundenen Händen wie Schlachtopfer durch die Straßen der Hauptstadt treiben und öffentlich auspeitschen. Demonstrationen von Frauen zugunsten der mißhandelten Priester wurden durch bezahlte Anarchisten überfallen, die Protestversammlungen der Männer durch die Indianer-Kavallerie auseinandergetrieben. Obregon stützte die ganze Revolutionspolitik Carranzas, warf den gegen die Amerikaner kämpfenden General Villa nieder und brachte 1917 Carranza auf den Präsidentenstuhl. Er zögerte aber auch nicht, als Carranza sich seinen Wünschen nicht willfährig zeigte, einen revolutionären Aufstand anzuzetteln, bei dem ihm General Calles zur Seite stand. Carranza wurde bei einem Straßenmord durch gedungene Mörder Obregons niedergeschossen. Im Mai 1920 war er Herr der Lage in Mexiko.

Für die Wahl Obregons zum Präsidenten hatten sich schon seit langem die Vereinigten Staaten eingesetzt. Während des Krieges war der amerikanische Gesandte Fletcher nach Mexiko geschickt worden, um Obregon für die Politik der Union zu gewinnen. Man gab dem General Gelegenheit zur Befestigung der amerikanischen Kriegsführung. Sicherlich hat Obregon einen gewaltigen Eindruck von der Macht der Vereinigten Staaten mit nach Hause genommen. Obregon war als Präsident vorfristig, setzte aber den zähen Kampf gegen die Kirche fort. Unter seiner Regierung kam es zu dem Vatikan (Anfang 1923) anlässlich der Grundsteinlegung eines Christuskönigs auf dem Cuzcoberg. Der päpstliche Nuntius wurde fristlos ausgewiesen. Erst gegen Ende der Präsidentschaft Obregons kam es zu einer Neubestimmung der Nuntiat, nachdem die amtlichen Stellen dem Vatikan Genugtuung geleistet hatten. Beim eucharistischen Kongress (Oktober 1924) verbot Obregon die Prozession, die aber doch stattfand. Während des eucharistischen Unzuges kam der Diktator von einer Reise zurück und verfügte wütend, einen Prozeß gegen alle Teilnehmer an der Prozession anzustrengen. Da aber gegen 80 000 Personen an dem Umzug teilgenommen, war ein gerichtliches Vorgehen praktisch ausgeschlossen, fand auch nicht statt. Es gelang ihm, zum erstenmal seit langen Jahren, die Wahl eines Nachfolgers normal zu sichern. Den Präsidentensitz gab er seinem Freunde Calles.

Obregon war eine durch und durch praktisch eingestellte Natur, kein politischer Theoretiker. Nach amerikanischem Vorbild hat er die Politik als Mittel zum Zweck genommen. Er ist der größte Grundbesitzer Mexikos geworden und beherrschte mit seinem riesenhaften Vermögen Landwirtschaft, Handel und Industrie. Im Volke wußte er sich äußerst populär zu machen. Er unterhielt sich mit dem einfachsten Bettler auf der Straße und zog mit den Soldaten durch die Straßen. Daß er im Kampf einen Arm verlor, hat seine Popularität in gewissen Kreisen nur gesteigert.

Die Katholiken haben von Obregon ein Nachlassen oder gar ein Aufheben der Verfolgung erwartet. Wer weiß, ob diese Hoffnung nicht trügerisch war? Aber schon die Tatsache, daß sie ernsthaft bestanden hat, ist Beweis genug dafür, daß der Mord an Obregon nicht den mexikanischen Katholiken zur Last gelegt werden darf. Obregon hatte nicht nur im Lager der Katholiken seine Gegner. Unerbittlicher hatte er im Lager der Arbeiterpartei, der Partei des Herrn Morones, die schon seit Monaten eine erbitterte Fehde gegen ihn führten, weil sie fürchteten, daß ihnen nach Obregons Wahl der Zugang zur Staatskasse versperrt werde. Unbestätigte Meldungen aus Washington besagen denn auch, daß Obregons Mörder von der Partei Morones gebunden war. Das hindert natürlich Herrn Calles nicht, für den Tod Obregons die mexikanischen Katholiken verantwortlich zu machen, um zu neuen Schlägen gegen die Kirche auszuholen. Vielleicht beginnt für unsere mexikanischen Brüder jetzt erst die schwerste Zeit! Gelingt es Calles, am Ruder zu bleiben, dann ist ein Ende des Kampfes in Mexiko nicht abzusehen.

Neue Anschlußrede Löbes

Graz, 25. Juli. Auf dem Freiheitsplatz in Graz fand in Anwesenheit von etwa 2000 deutschen Gästen vom Sängerbundesfest, eine eindrucksvolle Kundgebung für den Anschluß statt. Nachmittags war in Graz eine Ortsgruppe des Deutsch-österreichischen Volksbundes feierlich ins Leben gerufen worden. Reichstagspräsident Löbe hielt eine Rede, in der er u. a. ausführte: „Wir stehen unsere Hand nicht nach fremden Güte und nach fremden Worte, wir appellieren an das Gesetz, das die Entente geschaffen hat, aber dem deutschen Volke verweigert. Wir haben es mit Freuden begrüßt, als Bundeskanzler Seipel die Forderungen der kleinen Entente mit der Erklärung ablehnte, Österreich werde nichts ohne Deutschland tun. Wir haben, als wir vor Dr. Seipel erschienen, ihm erklärt, daß auch Deutschland nichts ohne Österreich tun werde. Lassen Sie uns in diesem Sinne an der großen Idee der nationalen Einigung weiterarbeiten. Es wird der Tag kommen, an dem auch die Vertreter Österreichs in den deutschen Reichstag einziehen werden.“

Der Lissaboner Putsch

Zahlreiche Verhaftungen.

Lissabon, 24. Juli. Im Zusammenhang mit dem militärischen Aufstand vom vergangenen Freitag hat die Regierung 44 Offiziere, 25 Unteroffiziere und 171 Pri-

Politische Neuigkeiten

— Wie aus Vogen gemeldet wird, hat der Fürstbischof von Brigen die Erteilung des Religionsunterrichts in italienischer Sprache an deutsche Kinder für seine Diözese abgelehnt.

— Nach einer Meldung aus Moskau wird sich Volkskommissar Tschitcherin demnächst zur Erholung nach Frankfurt am Main begeben.

— Auf dem Internationalen Geologentag in Chamberlain hat Chamberlain in einer Rede das Fehlen der deutschen Geologen beklagt.

— Der Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei gegen die Regierung Baldwin in der Frage der Arbeitslosigkeit ist im Unterhause abgelehnt worden.

— Der frühere slowenische Minister und jetzige Innenminister Korošec ist am Dienstag vom jugoslawischen Könige mit der Kabinettsbildung beauftragt worden.

batpersonen verhaften lassen. Unter den neuerdings festgenommenen befinden sich der Direktor des Blattes „Diario de Noticias“, Alcom, und der Direktor des Blattes „Debate“, Cabral. Es bestätigt sich, daß die Hauptführer der Rebellen nach einer portugiesischen Kolonie in Afrika verbannt werden.

Opposition gegen den Kellogg-Pakt in Amerika?

Washington, 24. Juli. Es kann nicht geleugnet werden, daß sich in den letzten Tagen in Senatskreisen eine wachsende Opposition gegen den Kellogg-Pakt bemerkbar macht. Allgemein erwartet man, daß die Republikaner mit ihrer nur kleinen Mehrheit im Senat einen schweren Stand gegen die Demokraten haben werden, die aus parteipolitischen Gründen geschlossen gegen den Pakt auftreten und möglicherweise bei der Entscheidung über den Pakt einen Zulauf aus dem republikanischen Lager erwarten.

Die Oppositionstimmung kommt auch bereits in der amerikanischen Presse zum Ausdruck und der sonst Coolidge und Kellogg Politik unterstützende „New York Herald“ faßt die Bedenken in einige Punkte zusammen, die zeigen, daß die Gefahr eines Scheiterns des Antikriegspaktes im Ursprungsland selbst nicht unterschätzt werden darf. Das Blatt schreibt, der Pakt sei zu verwerfen, 1. weil Großbritannien den Pakt dazu gebrauchen werde, um eine weitere Herabsetzung der amerikanischen Seestreitkräfte zu erwirken, 2. auch deshalb, weil der Text des Abkommens so unbestimmt abgefaßt sei und daher verschiedene Auslegungen zulasse, 3. weil der Pakt ganz bestimmt Amerika in die Angelegenheiten und Zwietracht Europas hineinziehen werde und 4. weil das Abkommen die Völker in ein falsches Sicherheitsgefühl wiegen und sie veranlassen werde, zu glauben, daß tatsächlich ein Schritt zur Herbeiführung dauernden Friedens getan sei, was ein schwerer Irrtum sei.

Aus Kreisen des Senatsausschusses verlautet demgegenüber, daß die von verschiedenen Seiten lautgewordenen Befürchtungen, daß die Ratifizierung des Kellogg-Paktes Kriegsschuldungspaktes vom Bundesrat abgelehnt werden könnte, kaum zutreffen; es sei vielmehr mit der Annahme des Paktes durch den Senat ohne besondere Schwierigkeiten zu rechnen.

Um die deutsche Sprache in Südtirol

Eine Denkschrift der Südtiroler Geistlichkeit an den Papst.

Innsbruck, 25. Juli. Nach einer Meldung aus Trient hat der gesamte Klerus des deutschen Teiles der Diözese Trient eine Denkschrift über die Vergeßlichkeit des Deutschseins in Südtirol durch Italien dem Heiligen Stuhl überreichen lassen. In der Denkschrift wird auf den deutschen Charakter der Diözese Trient hingewiesen, der sich darin bekunde, daß von den 170 000 Einwohnern 144 238 Deutsche und nur 21 731 Italiener und der Rest Ladin seien. Von den schulpflichtigen Kindern in ganz Südtirol hätten 87,5 v. H. deutsche und nur 12,5 v. H. italienische Muttersprache. Die Verteilung des Religionsunterrichts in italienischer Sprache bei 180 000 deutschen Kindern sei ganz und gar unmöglich, da die Kinder nur deutsch verstanden. In 79 Gemeinden befänden sich überhaupt kein

Eine erschreckende Zunahme der religiösen Unwissenheit und stillosen Verwilderung der heranwachsenden Jugend sei die Folge des Verbotes des deutschen Religionsunterrichtes. Selbst ein italienischer Fürstbischof habe vor dem Kriege die Muttersprache als das unerläßliche Mittel bezeichnet, den Kindern die erhabenen Wahrheiten des Kathacismus zu vermitteln. In der Denkschrift wird die allgemeine Einführung des deutschen Pfarrunterrichtes gefordert, sowie die Entsendung eines apostolischen Vikars deutscher Sprache, der Bürger eines neutralen Staates sein müsse.

Berlin. 25. Juli. Wie wir erfahren, hatte sich das Reichskabinett in seiner letzten Sitzung u. a. auch mit der Frage der Saargängerunterstützung beschäftigt. Das Kabinett war sich darüber einig, daß für die Saargänger auch weiterhin gesorgt werden müsse. Es ist anzunehmen, daß die Unterstützungen nach dem bisherigen Modus zumindestens bis Ende dieses Jahres weitergeführt werden.

Bonn, 25. Juli. Wie die „Deutsche Reichs-
setzung“ mitteilt, ist es möglich, daß der
Reichsparteitag des Zentrums jetzt in Bonn
oder in Coblenz stattfindet. Die Meldung,
daß man sich bereits für Düsseldorf entschie-
den habe, war verfrüht. Neben Düsseldorf,
Bonn und Coblenz befindet sich auch Essen
in engerer Wahl.



Das Bundesbanner in Köln

Der Neumarkt bot ein farbenprächtiges Bild. Hunderte von Fahnen der verschiedenen Turnvereine aus ganz Deutschland hatten dort Aufstellung gefunden. Durch eine kurze Ansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Milingen wurde das Bundesbanner in die Hände des Kölner Oberbürgermeisters Dr. Udenauer gegeben. Dr. Udenauer dankte für die Lieberleitung des Bundesbanners nach Köln und beschloß es in treue Pflicht zu nehmen.

Von Stunde zu Stunde gestaltet sich der Verkehr in den Straßen Kölns lebhafter. Ueberall sieht man festlich gestimmte Menschen und Turnerscharen, die in geschlossenen Abteilungen mit klingendem Spiel in ihre Quartiere ziehen.

Heute abend fand eine Begrüßung in der großen Halle im Rheinpark statt, bei der zum ersten Male das Festspiel „Feuer am Rhein“ von Rehnacher zur Aufführung kam. Ein Fackelzug und großes Feuerwerk im Pressagelände beschloßen den Tag.

Wie in Friedrichshafen verlautet, wird nunmehr aller Wahrscheinlichkeit nach der neue „Graf Zeppelin“ in der ersten Augushälfte zu seiner Jungfernfahrt aufsteigen. Das Schiff ist bis auf unwesentliche Einzelheiten fertig und kann in kürzester Zeit fahrtbereit gemacht werden.

Man will aber unter allen Umständen den ersten Aufstieg gleich mit dem neuen Brenngas führen und wartet deshalb auf

In den letzten Tagen weilte der Luftschiffbezernent des amerikanischen Marineministeriums, Kommandeur Fulton, in Begleitung des Führers der „Los Angeles“, Kommander Rosendal, in Friedrichshafen, um das Luftschiff zu besichtigen u. sich über Wünsche hinsichtlich der Brennstoffversorgung und der Bereitstellung von Hilfsmannschaften in Eilehursi zu informieren. Der Grendenzufstrom nach Friedrichshafen verstärkt sich von Tag zu Tag. Am Sonntag wird das Schiff regelmäßig von 10 bis 15 000 Personen besichtigt.

Gerüchte um die Malmgren-Gruppe

Der norwegische Dozent Hoel, der ebenfalls an Bord des Eisbrechers „Strafin“ die ganze Silberpebition mitmachte, führte während seiner ganzen Reise ein ausführliches Tagebuch. Auch Hoel hat bei der Rettung Jappis und Marianos sonderbare Beobachtungen gemacht, die allerdings vorläufig noch nicht veröffentlicht werden sollen.

Zu den Meldungen, daß an Bord der „Citta di Milano“ ein Mann gestorben sei und zu der Annahme, daß es sich dabei um Mariano handelt, erklärt die italienische Gesandtschaft in Oslo, daß eine derartige Mitteilung bei ihr nicht eingegangen sei.

Der russische Flieger Tichonnowski! wiederholt seine Begaubung, daß er bei der Rettung der Malgarengruppe drei Leute an dem Gise festgeheißt habe, und zwar einen liegend und zwei stehend. Jeden Strmm hält er für ausgeschossen. Die Weibung aus KINGS-
bah, er habe statt des liegenden Menschen wohl ein Kleiderbündel gesehen, sei aus der Luft gegriffen. Im übrigen erwarde er die Enttöndung des während des Fluges aufgenommenen Films, der den Fall aufklären dürfte.

Weitere Nachforschungen zwecklos?

Stockholm, 25. Juli. Die schwedische Hilfs-
expedition bestehend aus den Dampfern Duest
und Tanje, sowie sämtliche Flugzeuge mit Per-
sonal, sind gestern in Tromsø eingetroffen.

Alle Mitglieder der Expedition sind sich darüber einig, daß die Arbeit auf dem Eise nunmehr als beendet anzusehen sei und weitere Nachforschungen nutzlos sind.

Der deutsche Filmphotograph Stoll, der auf Spitzbergen Aufnahmen gemacht hat, erzählt daß Lumborg und Tornberg auf ihren Flügeln zahlreiche interessante Aufnahmen gemacht haben. Stoll berichtet weiter, daß man an Bord des Frachtsschiffes sich am meisten mit dem Schiffsal Walmgren beschäftigt habe, da Tschuknowski bei seiner Verhaftung, drei Mann auf dem Eise gesehen zu haben, verbleibt. Zwischen dem russischen Flieger und Zappi sei es zu Zusammenstößen gekommen, da Zappi verlangte, daß die gemachten Aufnahmen sofort entwickelt werden sollten, während die Russen damit warten wollten, um später erstklassiges Material für die Entwicklung anwenden zu können.

Rapian Tornberg berichtete einem Journalisten gegenüber, daß die vielsumfrittene Zeitung, die in den Eingeweiden des vom Malmgreen erlegten Giskären gefunden wurde, nicht italienischen, sondern englischen Ursprungs war, und zwar, so unglaublich es auch klingen mag, handelt es sich um eine Zeitung vom Jahre 1884 datiert.

Lest die Zeitung Wissen ist Macht

Brühl, den 26. Juli 1928

Es gibt auch heute noch viele, die keine Feiertage für sich selbst kennen, vor allem die Hausfrauen, die jahraus, jahrein in der Tretnuß des häuslichen Alltags stehen, der doch so wichtig ist, dessen Wichtigkeit man aber erst spürt, wenn einmal die sorgende Hand fehlt. Aber auch viele Berufstätige, Landwirte, Handwerker, kommen zu keinem Urlaub, weil ihre Berufspflicht ihn nicht zuläßt, kein Ersatz für sie vorhanden ist. Und wie die verschiedensten Gründe lauten mögen, die man anführt.

Aber die vielen anderen haben ihren Urlaub und nützen ihn, wie es ihnen Geld und Umstände gestatten. Den eine schwärmt für die See und knappt, wo es nur immer geht, von den Tagesbedürfnissen ab, um die Summe zu vergrößern, die er sich für seine Seereise zurechtgelegt hat. Den anderen drängt es ins Gebirge. Die Alpen sind seine Sehnsucht, und er handelt ebenso wie der erste. Wieder ein anderer steckt sich kleinere Ziele, ist zufrieden, wenn er in nächster Nähe ausspannen und sich erholen kann. Geräuschvoller Dabebetrieb will der eine, die Einsamkeit und Stille eines verlassenen Waldes das andere.

nen schätzten der andere. Jeder hat andere Ziele, aber alle stehen sie unter dem Gedanken, der Erholung zu dienen. Sie werden einige Tage oder Wochen hindurch abhängig sein vom Geräusch des Waders am Morgen; sie werden kein Geräusch von Maschinen und feinem Altkraut um sich haben. Sie werden freie Menschen sein, die sich in den gedachten Tisch setzen und im übrigen ihre Gedanken darauf lenken, daß ihnen recht viel Freude in diesen Tagen zufließt.

Über bevor das erreicht ist, muß man erst wissen, wohin man sich wendet. Nicht jedem fällt der Entschluß leicht. Dieser und jener Dukt, jeder hat seine Vorzüge, aber auch seine Mängel. Der eine bietet alles, was man sich wünscht, nur eben Billigkeit nicht. Der andere wäre billig, aber man muß ihm wieder in anderer Hinsicht Zugeständnisse machen. Die Entscheidung fällt auch nicht leicht. Man hat nur einmal im Jahre Urlaub und ein Urlaub unter ungünstigen Umständen kann den Aufwand an Geld und Mühe unlohrend machen. Was also? Sorgfältige Erwägung und gute Berathung. Das sind wohl die Hauptpunkte, die

zu beachten sind. Allerdings ist nicht immer die Beratung durch einen guten Freund die beste. Daß er es da und dort gut getroffen hat, gibt noch lange keine Gewähr dafür, daß es auch uns gefällt, und daß wir dort das finden, was gerade unsern Wünschen entspricht. Das ist aber doch das Wichtigste. Allerdings ist noch etwas wichtig: Die Bereitschaft, duldsam und nachsichtig zu sein. Die Bequemlichkeit des „Zuhause“ in der Fremde münken, ist töricht. Und den Enttäuschten und Abzöglern zu spielen, weil man dies und jenes nicht so angetroffen hat, wie man es sich in der Phantasie ausmalte, ist es nicht minder.

Aber das sind Dinge, über die man später noch reden kann. Jetzt gilt es zunächst, sich zu entscheiden, wann und wohin man geht. Und damit hat man eigentlich schon genug zu tun.

!!! Die Militärrenten werden am Samstag, den 28. Juli von 8—12 Uhr am hiesigen Postamt ausgezahlt.

!!! **Vorschriftswidrige Briefumschläge:** Die Deutsche Reichspost macht erneut darauf aufmerksam, daß nach den Bestimmungen der Postordnung die Absenderangaben sowie die Kennzeichen des Absenders nur auf der Rückseite und dem linken Drittel der Vorderseite der Briefumschläge angebracht sein dürfen. Ferner müssen Umschläge, deren Rückseite zu Aufdrucken benutzt wird, am oberen Rande der Rückseite einen mindestens 2 1/2 cm. breiten freien Raum haben, der zur Wiederchrift postfaktischer Vermerke benötigt wird. Für den Aufbrauch von Umschlägen, die über das zulässige Maß mit Aufdrucken auf der Vorder- oder der Rückseite verlegen sind, ist eine Frist von 2 1/2 Jahren gewährt worden. Diese Frist läuft am 30. September 1928 ab. Mit einer Verlängerung der Aufbrauchfrist über diesen Zeitpunkt hinaus ist nicht zu rechnen. Die Versender werden daher gut tun, sich nur auf den Aufbrauch vorhandener Bestände an unzulässigen Umschlägen zu beschränken und nicht — wie von den Postanstalten vielfach wahrgenommen worden ist — Neubreite herstellen zu lassen, die bis zum 30. September 1928 nicht aufgebraucht werden können. Nach diesem Zeitpunkt müssen Briefumschläge, die den Postordnungsbestimmungen nicht genügen, von der Postbeförderung ausgeschlossen werden.

(2.) **Befreiung von der Wertzuwachssteuer.**
Der Preussische Minister des Innern und der Preussische Finanzminister haben, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz erfährt unterm 7. Juli 1928 die Ober- und Regierungspräsidenten sowie die Stadt- und Landkreise unter Bezugnahme auf frühere Erlasse ersucht, dafür zu sorgen, daß für Festgeschäfte, die den Rückauf von Grundstücken während in den Jahren 1922—1924 bedurft wurden, zum Gegenstand haben, unter Umständen gänzliche oder teilweise Befreiung von der Wertzuwachssteuer gewährt wird. Auch in den Fällen, in denen das Rückaufgeschäft erst nach dem 30. Juni 1928, aber bis zum 31. Dezember 1928, abgeschlossen wird, kann eine solche gänzliche oder teilweise Befreiung in Frage kommen. Voraussetzung ist, daß der Erwerber des Grundstückes der früheren Eigentümer begn. der Ehegatte oder dessen Kinder sind und daß die besonderen Umstände des Falles die Befreiung von der Wertzuwachssteuer billig erscheinen lassen.

:: Die Leistungen der höheren Schulen in
 Elternkreisen herrscht vielfach die Ansicht, daß
 die Abiturienten der Realschulen und der
 Oberrealschulen auf der Hochschule schlechter
 abschnitten, als die Schüler der Gymnasien.
 Hochschullehrer und Philologen haben diese
 Ansicht von jeher bekämpft, aber es war bis-
 her nicht möglich, statistisches Material zu die-
 ser Frage zu bekommen. Auf einem Gebiete
 liegen jetzt zahlenmäßige Ergebnisse vor, näm-
 lich bei den Prüfungssämtern für das Lehramt
 an höheren Schulen. Die wissenschaftlichen
 Prüfungskommissionen haben ihre Statistik
 über das Jahr 1926/27 veröffentlicht und find-
 wie die Telegraphen-Union erzählt, zu dem
 Ergebnis gekommen, daß die Schüler der ver-
 schiedenen höheren Schultypen sich durchaus
 gleichmäßig auf der Hochschule bewähren. Die
 Prüfungen für das wissenschaftliche Lehramt
 haben nicht bestanden 21,6 Prozent Absolven-
 ten der Gymnasien, 24,3 Prozent der Realschulen,
 27,9 Prozent der Oberrealschulen, 20,1
 Prozent sonstiger Schulen; genügend bestan-
 den 34,7 Prozent Gymnasien, 31,6 Prozent
 von Realschulen, 26,2 Prozent von Ober-
 realschulen und 39,6 Prozent von sonstigen
 höheren Schulen; besser als genügend (also mit
 gut und mit Auszeichnung) bestanden die
 Prüfung 43,8 Prozent von Gymnasien, 44,3
 Prozent von Realschulen, 45,9 Prozent von
 Oberrealschulen und 40,3 Prozent von sonstigen
 höheren Schulen.

(*) Der Verkehr im Speisewagen. Reisende legen sich Reisende, und zwar besonders bei kürzeren Reisen, bei einer Tasse Kaffee oder sonst einer Kleinigkeit für die ganze Dauer der Fahrt im Speisewagen fest. Diese Reisenden weigern sich häufig, ihre Plätze nach angemessener Zeit auf Ersuchen des Speisewagenpersonals für ihre Gäste freizumachen. Hierdurch werden andere Reisende an der Benutzung des Speisewagens außerhalb der Hauptmöglichkeiten gehindert, was immer wieder zu Beschwerden deutscher und ausländischer Reisender Anlaß gibt. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft möchte zunächst von einschneidenden Maßnahmen zur Beseitigung des Mißstandes absehen, da annehmen ist, daß es bei tatkräftigem Zusammenwirken des Zug- und Speisewagenpersonals möglich sein wird, dem Verfehren der Reisenden, den Aufenthalt im Speisewagen ungebührlich auszudehnen, entgegenzutreten. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bittet aber auch alle Reisenden auf diesem Wege, im Speisewagen nur solange zu verweilen, wie es zum Verzehren des bestellten Getränkes oder der Speise erforderlich ist. Sie hofft, daß schon ein Hinweis, genügen wird, damit die besagten Mißstände nicht heftiger

... Wetterausblicken für Freitag. Bleibend wolfig, später wieder aufsteigend, zunächst noch strichweise Regenschälle bei weiterer zunehmender Luftwärme.

Der Kurorte-Verband Eifel — Sitz Gemünd
(Eifel) — teilt mit:

Durch verschiedene Zeitungen lief in den letzten Tagen die Nachricht, daß der Streik-Schieden im Monat August mit Massen-entquartierungen der Besatzungstruppen be-
sezt. Es erfolgte daraufhin verschiedentlich schon Abbestellungen von gemieteten Pen-
sionen für die Ferientzeit. Dieses ist durchaus
nicht nötig. Die Einquartierungen sind größ-
tenteils bereits erledigt. Gerade die Tat-
sache, daß die Esfel noch ganz zum besetzten
Gebiet gehört, soll den Erholungssuchenden
aus dem unbefestigten Gebiet Anregung sein,
durch regen Besuch unseres schönen Grenz-
landes die Zusammengehörigkeit zum gemein-
samen deutschen Vaterlande zu beweisen. Je-
der Deutsche soll die Lasten der Besatzung
tragen helfen und nicht durch Weiden der
Wägen und Kurorte des besetzten Gebietes
die Not noch größer machen. Zur Einreise
genügt einfacher Personalausweis. Wir bi-
ten herzlich: Besucht die Esfel, das schöne
deutsche Grenzland!

» Köln Der Verband für Deutsche Jugendbergherren hat (soeben ein neues Herbergsverzeichnis für das Jahr 1928/29 herausgegeben. Das Büchlein bringt eine Fülle wichtiger Angaben über die deutschen Jugendbergherren, ihre Lage und Einrichtung, die durch überflüssige Merkmale ergänzt werden. Es gibt dieses Mal auch Aufschlüsse über das Jugendbergherrenwerk in den Nachbarländern.

• Oberstein, Kapel. (Renovierung der Obersteiner Gelsenkirche.) Die historisch wertvolle und in ihrer Eigenart wohl einzig dastehende Gelsenkirche in Oberstein an der Nahe soll für die Zukunft erhalten werden. Die Kirche, die im Jahre 1742 schon zum Teil eingestürzt ist, steht unter Denkmalschutz und soll nun gründlich renoviert werden. Mit dem Instandsetzungsarbeiten wurde der Architekt

• **Diffenburg.** Unter jelfamem Vergiftungserscheinungen find im benachbarten Ueloffen eine ganze Anzahl von Perfonen erkrankt. Zwei der Perfonen find der Krankheit, eigener Art Brechdurchfall, erlegen. 10—12 Perfonen liegen noch unter Vergiftungserscheinungen ſchwer harrider.

«Zweibrüden. (Zum Flaggengewissensfall in Zweibrüden.) Wie der „Pfälzer Merkur“ meldet, hat die nationalsozialistische Gruppe des Deutschen Reichstages eine Umfrage über den Flaggengewissensfall in Zweibrüden an die Reichsregierung in Berlin gerichtet. Dieser Tage wurden drei weitere Beamte der hiesigen Polizei auf die französische Gendarmerie berufen und dort bis etwa 12 Uhr vernommen. Die Vernehmung hatte die Detektivreaktion von Straßburg aus.

• **Duisburg:** (Trauriges Schicksal.) Dieser Tage hörten die Bewohner eines Hauses in Duisburg-Meiderich morgens gegen 8 Uhr die verzweifeltsten Schreie eines sechsjährigen Kindes. Als sie in das Zimmer eintrangen, aus dem die Schreie kamen, bot sich ihnen fol-

Man hat viel geschrieben über den Selbstmordtrieb bei Thieren. Dieser Irrthum herrscht bei keinem Thiere, wie wirksam auch derselbe sein mag. Stürzen sich die Fische selbst in das Meer, so ist das kein Selbstmordtrieb, sondern Dummheit, Angst oder Irrthum. Wenn Schafe in den brennenden Heustack zurückfallen, nach dem man sie mit vieler Mühe aus demselben getrieben hatte, so geschieht das aus Nothwehr und nicht aus Mangel an Verstand.

In derselben Sekunde kam ich jedoch aus der Erfahrung, in die mich diese unheimliche Scene gesetzt hatte, wieder zu mir und zog den Henker. Mit einem gutturalen Schuß fiel die Brillenschlange tot nach hinten.

Die weiteres Unheil geschehen konnte, hatten hiesige Hände den Thierjäger wieder auf die andere Seite des Reges gestellt. Es konnte dabei nicht vermieden werden, daß einige Gefährten mit

entfesseln. Die 25jährige Mutter des Mädchens, die vor drei Wochen erst ihren Mann verloren hatte, und jetzt ihrer Niederkunft entgegen sah, hatte sich während der Nacht mit einem Handtuch an der Türhinge gehängt. Das Kind sah am Morgen als es erwachte, seine Mutter mit blau angelaufenem Gesicht als Leiche an der Türhinge hängen.

• Essen. Im Volksgarten in Krah beehrte in der Nacht zum Montag der 22jährige Bergmann Georg Steinmeyer aus Wattenfeld drei junge Mädchen mit einer Pistole. Der Gelehrte Stepmann stellte den Büschen deswegen zur Rede. Als Stepmann dem Bergmann eine Pistole, die er einem der jungen Mädchen fortgenommen hatte, wieder abnehmen wollte, gab Steinmeyer auf ihn sowie auf den 28 Jahre alten Bergmann Peter Menne aus Krah, der Stepmann bestanden, mehrere Schüsse ab, durch die Stepmann und Menne schwer verletzt wurden. Der Täter ergiff hierauf die Flucht. Um 6 Uhr wurde seine Leiche auf der Eisenbahnstraße Krah-Mord-Wattenfeld unter der Brücke an der Rängestraße aufgefunden. Steinmeyer hatte sich vom Zug überfahren lassen.

Kreuz und quer durch die Ostsee



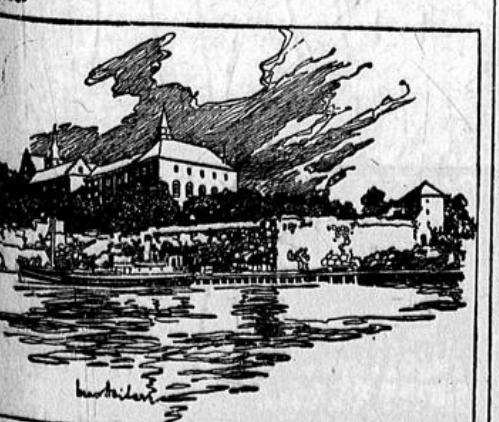
Dapag-Standlinien- und Ostseefahrt 1928
Schiff in Stockholm

In den Tagen vom 16. August bis 2. September führt die Hamburg-Amerika Linie mit ihrem Vergnügungsreisen-Dampfer "Oceana" eine Fahrt nach den schönsten Häfen der Ostsee durch. Ziele der etwa 14-tägigen Reise sind die alten nordischen Hauptstädte, zunächst Danzig, von wo aus abgefahren wird, dann Reval und einigrad. Der Aufenthalt in der russischen Hauptstadt wird etwa 1 1/2 Tage und eben Stadtrundfahrten auch den Besuch der Eremitage von Detskoje Selo, sowie der Peterhofes und sonstiger verschiedener Sehenswürdigkeiten umfassen. Von Helsinki aus erfolgt eine Fahrt durch das

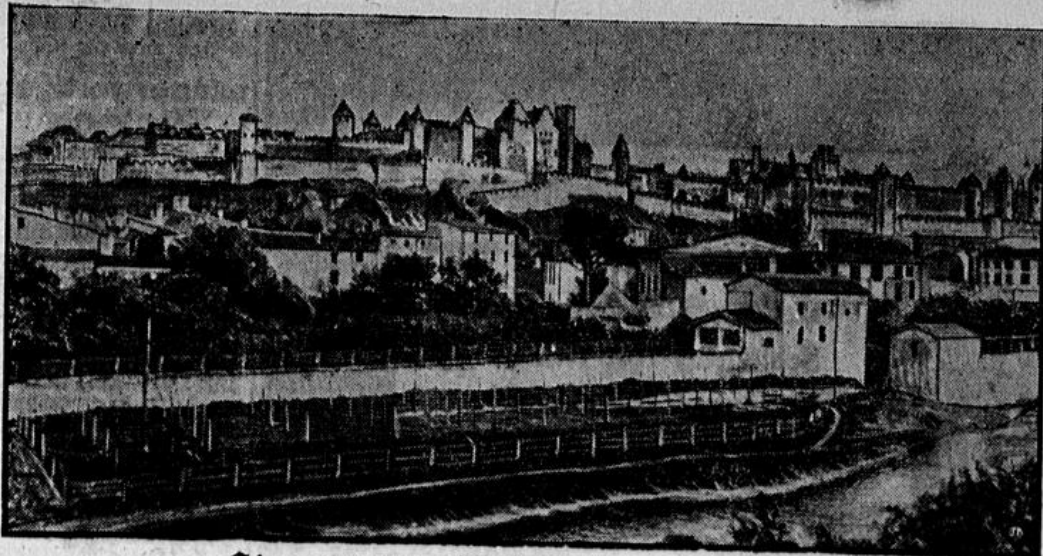


Dapag-Standlinien- und Ostseefahrt 1928
Schiff in Danzig

finnische Schären-Gebiet. Auch in Stockholm ist den Teilnehmern reichlich Gelegenheit zur Besichtigung der Stadt und ihrer Umgebung geboten. Nach kurzem Besuch von Wisby auf Gotland folgt Dampfer "Oceana" seine Fahrt nach Kopenhagen fort, für dessen Besuch ein größeres Programm vorgesehen ist. Über Östergöt, eine der bedeutendsten Hafenstädte des Nordens, das wegen der in der Nähe gelegenen großartigen Klosterruinen-Wasserfälle alljährlich von zahlreichen Fremden besucht wird, führt die Reise nach Oslo, ihrem letzten Ziel. Von dort aus findet die Rückfahrt über Kiel und durch den Nord-Ostsekanal nach Hamburg statt.



Dapag-Standlinien- und Ostseefahrt 1928
Festung Alsterhus bei Oslo



Sine zweitausend Jahre alte Stadt.

Daß eine Stadt ihr zweites Jahrtausend als Stadt begehren kann, ist ein nicht alltäglicher Fall. Die französische Stadt Carcassonne, die man oft das französische "Hohenburg" genannt hat, ist von Julius Caesar gegründet worden. Die aus dem Mittelalter kommenden Befestigungen, die teilweise auf den römischen Fundamenten aufgebaut wurden, sind noch vollständig erhalten und wirken durch ihre malerische Art heute noch, als sei das Städtchen, das etwa 30000 Einwohner zählt, im tiefsten Mittelalter. An den großen Feiertagen der zweitausendjährigen Stadt wird der Präsident der französischen Republik teilnehmen.

• Duisburg. (Leichenfund.) In der Ziegelei in Neuenkamp wurde die Leiche eines heruntergekommenen älteren Mannes, dessen Kleider ganz voll Ungeziefer waren, aufgefunden. Die Leiche des Unbekannten, offenbar eines Obdachlosen, der in der Ziegelei sich ein Nachtquartier suchte, ist von der Polizei beschlagnahmt worden, da die Todesursache noch nicht festgestellt werden konnte.

• Hamburg. (Der Vater schlägt auf den Sohn.) Ein Bergmann aus der Nordstraße geriet in der Sonntagsnacht mit seinem Sohn in Streit, in dessen Verlauf der Vater auf seinen Sohn Revolverschüsse abgab. Der junge Mann erlitt eine Wirbelsäulenverletzung und liegt lebensgefährlich verletzt darnieder.

• Cleve. (Bedenkliche Erleichterungen im Grenzverkehr.) Eine bedeutsame Erleichterung im Grenzverkehr ist, wie der Köln. Volksztg. von hier berichtet wird, auf der Strecke Cleve-Nijmegen durch das Entgegenkommen der holländischen Regierung geschaffen worden. Jeder, der mit einer Rückfahrkarte der Straßenbahn Cleve-Nijmegen versehen ist, erhält bei ihrer Vorzeigung im Grenzposten von Cleve ein Tagesausweis, der zum Besuche von Nijmegen, Arnhem, sowie überhaupt der holländischen Provinz Gelderland berechtigt. Der Ausweis muß natürlich bei der Rückkehr in Cleve wieder abgeliefert werden.

• Summersbach. (Schadenfeuer.) In Summersbach bei Drolshagen entstand auf bisher ungeklärte Weise ein Schadenfeuer, dem die Wohnhäuser von vier Landwirten zum Opfer fielen. Die Feuerwehr war den Flammen gegenüber machtlos und mußte sich auf die Sicherung der Nebengebäude beschränken.

Zum Morde Obregons

Mexiko, 25. Juli. Wie die Blätter aus Mexiko berichten, erhält sich dort hartnäckig das Gerücht, daß auf den zurückgetretenen Arbeitsminister Morones ein Attentat verübt worden sein soll, bei dem Morones durch einen Revolververstoß verletzt wurde.

New York, 25. Juli. Nach einer Meldung aus Mexiko-Stadt erklärte der Morde-Obregonist, daß er seine Tat bereue. Die Obregonisten sind jetzt gegen die Todesstrafe, da sie glauben, daß der Morde nur ein von den Arbeiterparteilern gebrauchtes Werkzeug sei.

Aus der katholischen Welt

Aus der Schule plaudern

Soll man zwar eigentlich nicht, da aber der diesbezügliche Bericht des P. Horber, aus der Gesellschaft der Bäter vom St. Geist an die Claver-Sodalität eines eigenen Reizes nicht entbehrt, wollen wir ihn unsern Lesern nicht vorenthalten: P. Horber schreibt unter dem 6. Mai 1928: „Die Zentralschule von Kito ist gut eingeteilt, und alle Christen sind verpflichtet, sie zu besuchen. Morgensunterricht. Nach der hl. Messe bis 9 Uhr für die verheirateten Frauen und die Mädchen. Alle finden sich ein, sogar die jungen Mütter mit ihren kleinen Kindern auf dem Schoß. Die meisten sind den Männern voran im Leben des Ehemannes und im Rechten. Besonders gibt ihnen Religionsunterricht. Anzahl 32. Unterricht für Kinder 9 bis 12 Uhr. Anzahl 15. Unterricht für Männer und junge Leute von 4 Uhr 30 bis 6 Uhr 15 abends. Anzahl der Schüler 25. (Claver-Korrespondenz.)

Aus der weiten Welt

• Kirchheimbolanden: (Wasser auf Obst.) Ein 32 Jahre alter Bote trank auf Kirchheimbolanden Wasser. Er spürte daraufhin innerliche Schmerzen und mußte sich ins Krankenhaus begeben. Dort ist er nach zwei Tagen gestorben.

• Virmatzen: (Ein Türke wird Bayer.) Der Stadtrat genehmigte die Einbürgerung des türkischen Staatsangehörigen Eschangelos in den bayerischen Staatsverband.

• Paris: Umwelt der Ortschaft Treiffen bei Beaumont verunglückte ein mit 5 Personen besetztes Automobil. Sämtliche Insassen wurden getötet.

• Warschau: Durch Explosion in einer pyrotechnischen Fabrik entstand am Samstag ein Großfeuer, durch welches die Fabrik vollständig zerstört wurde. Vier Arbeiter wurden getötet.

• Rom: Bei Tarent wurde bei einem Eisenbahnübergang ein Lastauto vom Zuge

überfahren. Vier Insassen des Autos waren sofort tot, drei wurden schwer verletzt. Der Chauffeur wurde verhaftet.

Flugzeugunfälle

Rotterdam, 25. Juli. Als gestern nachmittag ein Fokker-Verkehrsflugzeug mit 5 Damen als Fahrgäste zu einem Rundflug aufsteigen wollte, berührte das Schiff den Mast eines in der Nähe liegenden Schiffes und stürzte ins Wasser. Die Maschine hielt sich jedoch auf den Flügeln treibend auf der Wasseroberfläche. Es gelang, die Insassen aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Jedoch war eine der Damen infolge des Sturzes getötet worden, eine andere schwer und eine dritte leicht verletzt worden. Die beiden anderen Damen sowie der Pilot sind unbeschadet geblieben.

Brüssel, 25. Juli. Auf dem Seeresflugplatz Gosselcourt ist gestern ein Militärflugzeug aus zwanzig Meter Höhe abgestürzt. Einer der Insassen wurde getötet, der andere schwer verwundet.

Paris, 25. Juli. Bei dem Segelfluggewinnwettbewerb in Vauville hat sich gestern eine Reihe von Unfällen ereignet. Die Flieger Regel, Hehring und Prohen mußten infolge ungenügenden Windes Notlandungen vornehmen. Bei der Landung Regels mit dem Flugzeug Kassel geriet ein auf dem Felde arbeitender Bauer darauf in Schrecken, daß er tot zusammenbrach. Die Flugzeuge Darmstadt und Stuttgart wurden bei der Notlandung ziemlich beschädigt.

Ein wackerer Junge.

Der erst 16jährige Heinrich Schuster aus Speyer hat dieser Tage zum 7. Male unter Einwirkung seines eigenen Lebens, einen Menschen, der zu ertrinken drohte, den Wellen des Rheines entrissen.

Ein zehnjähriger Mörder.

Ein zehnjähriger Knabe, der auf dem Jahrmarkt in St. Amand mit einem Altersgenossen in Streit geriet, nahm von einem nahen Schießstand einen Karabiner und tötete seinen Gegner durch einen Schuß in die linke Schläfe.

Vermischtes

• Die 80jährige Geliebte getötet. Ein merkwürdiges Eiserfuchtsdrama ereignete sich Montag in einem Stadteil des Nordens von Paris. Ein 60 Jahre alter Greis, der nur mit einem Hemd bekleidet war, sprang aus dem dritten Stock einer Wohnung und wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo er starb. Er hatte sich noch vor dem Sturze Schnitten aus dem Hals mit einem Rasiermesser beigebracht. Die Polizei ließ die Wohnung öffnen und fand dort die 80 Jahre alte Geliebte des Mannes im Bett, ebenfalls kaum bekleidet, mit durchschnittenem Hals vor.

Ein fideles Gefängnis.

Frankreich hat mittelbige Gefängniswärter, und das ist lobenswert, denn Mitleid ist eine edle Tugend, namentlich, wenn sie Geld einbringt. So ist im Zentralgefängnis von Boos eine umfangreiche Unternehmung im Gange. Es handelt sich um Korruptionsfälle ersten Ranges. Die Gefangenen Tabak und dergleichen zu hohen Preisen und vermittelten auch einen illegalen Briefverkehr mit ihren Familien. Einzelne Wärter hatten dadurch ein Einkommen, das manchmal die Summe von mehreren Tausend Franc im Monat überstieg.

Ein humorvoller Polizeichef.

In der westfälischen Stadt Gelsenkirchen scheint, wie wir dem Krefelder General-Anzeiger entnehmen, der Geist des strengen Bürokratismus von dem heiteren des Humors abgelöst zu sein, wodurch sich die Beamten dieser Stadt in angenehmer Weise von den vielen anderen des Deutschen Reiches unterscheiden. Besonders Verständnis für den Volkswitz bewies der Chef der Polizei, will man einer lustigen Geschichte glauben, die von

dort berichtet wird. In Gelsenkirchen wurde ein neuer Bienenweg angelegt, um eine bessere Verbindung der inneren Stadt mit einem Vorort zu ermöglichen. Für den Wagenverkehr ist ein derartiger Pfad gesperrt, was die Polizeiverwaltung in der üblichen Weise durch Schilder am Eingang und Ausgang der Straße kundgab. Auf Schildern stand in großen Lettern „Fußweg“, da aber der Bienenpfad durch eine intensive nächtliche Pflanzbenutzung eingeweicht wurde, ersetzte eines nachts ein Wächter das F der Inschrift durch R, sodaß aus dem Fußweg ein Fußweg wurde. Der Scherz erregte viel Heiterkeit und Beifall bei den Einwohnern Gelsenkirchens der Volksmund übernahm die Bezeichnung, und man nannte die Straße allgemein Fußweg. Der Polizeipräsident hatte ohne Umfrage bei der Bürgerschaft genügend Verständnis für die Umtaufung und bestätigte die Scherzidee durch eine amtliche Bekanntmachung, durch welche er der Straße offiziell den Namen Fußweg gab. — Derart haben die Gelsenkirchner nun ihren Fußweg, und es wird die selbstverständliche Aufgabe der Stadtjugend sein, das liebenswürdige Einverständnis ihres Polizeioberhauptes, nicht zu enttäuschen und die Gasse im Sinne des Namens — gebührend zu benutzen.

Bücherschau

Jugend-Missionskalender 1929 (früher „Kinder-Missionskalender“), XXI. Jahrgang. Herausgegeben von der St. Petrus-Claver-Sodalität. 64 Seiten Kleinformat, mit einer Kunstdruckbeilage: Papst Pius XI., der große Missionspapst. Preis 25 Pf.

Zu beziehen von der Claver-Sodalität in Köln, Maria-Blasplatz 10 a. — Postfachamt: Köln, 19.440.

Mitten aus dem Leben der afrikanischen Jugend —uben und Wäbel — sind die anschaulichen Schilderungen gegriffen, die von Freud und Feld, Spiel und ernstem Zugsstreben der kleinen Schwarzen erzählt. Die hübschen Bilder, zumeist nach Originalphotographien der Missionäre, mehrten das Missionsinteresse.

Humoristisches

Reigen der Zeit
In einer Tageszeitung fand eine Anzeige: „Großer Reizitow zu verkaufen!“
Folgende Anfrage lief darauf ein: „Ich interessiere mich sehr für Ihren Reizitow und bitte um Mitteilung, wann ich mit selbigem eine Probefahrt unternehmen könnte“

Scherzfrage
Mit wieviel Zylinder fährt ein Wagen mit 439 Zylinder noch mitfahren!

„Das kommt ganz darauf an, wieviel Herren im Zylinder noch mitfahren!“



so reinigt
VIM Ihre Hände!

Westdeutscher Rundfunk

Freitag, 27. Juli 1928

10.15—11.10 Sendungen für Versuche und die Industrie.
11.35—11.55 Köln: Schulfunk.
12.10—12.50 Mechanische Musik.
13.05—14.30 Köln: Mittagskonzert.
16.00—16.30 Köln: Rheinische Städte in der Dichtung.
16.35—17.20 Köln: Jugendfunk.
17.30—17.55 Münster: „Das Selbstanschlußamt“.
18.00—18.55 Münster: Kammermusik.
19.20—19.45 Köln: Englische Unterhaltung.
19.45—20.10 Münster: „Die Kerngebanten des neuen Strahlgelübdes“.
20.10 Köln: Fünf Minuten über das Deutsche Turnfest.
20.15 Düsseldorf: Konzert.
Anschl. bis 24.00 Übertragung des Konzertes aus dem Weidenbacher Hof, Düsseldorf.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Notationsdruck und Verlag: „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Dr. L. L. L. L.

kann nicht der Preis allein der ausschlaggebende Faktor sein. Wer urteilen kann, dem wird von allen der kleine Herber am besten gefallen, und hat er ihn erst, so wird es ihm klar, daß der kleine Herber — auch billig war

Der kleine Herber ist eine Lektion in einem Bande: das vollkommene und brauchbare. Ueber 50 000 Artikel, 4 000 Bilder und Karten. Größtlich Praktisch. Ganzlich. Jedermann verständlich. 30 Mark. Zeitungen. Probefeste mit Bildern umsonst in allen Buchhandlungen oder beim Verlag Herber in Freiburg im Breisgau.

Möbiliar-Versteigerung.
Freitag, den 27. Juli nachm. 3 Uhr ver-
steigere ich im freiwilligen Auftrag in Brühl
Uhlstraße 4, meistbietend gegen Bar:
2 gr. Kleiderschränke, 1 m. Herd, 1 Sofa, 2 Sessel,
1 Waschtisch mit Feuerung, 1 Waschkommode mit
Marmor, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Schreibtisch-
stuhl, 6 Bürostühle, 2 Gasheerde mit Backöfen,
2 Ausziehtische, 2 Wandregulatoren, Spiegel, Ko-
moden, Konsolen, Bücherständer, 1 Gramophon,
Stühle, Tische, 2 Kinderwagen, 1 Kopier- und Ver-
vielfältigungsmaschine, Küchens- und Haushaltungs-
gegenstände aller Art.
Mathias Zirkus,
bevollmächtigter Sachverständiger für das Amtsgericht
Brühl und Auktionator.
Telefon 442. Brühl Uhlstraße 4.

- Zauberwort -

für viele wunderschön und unvergesslich - die
entzückende Ouvertüre zu den Flitterwochen,
durch die zwei Menschen in den Zauberkreis
der jungen Ehe eintreten. Die glückliche Zeit
ist jedoch schnell vorbei und die Hochzeitsreise
wird bald ein Erlebnis, an das das Ehepaar
in zärtlicher Erinnerung zurückdenkt. Zufrie-
dene Stunden werden aber immer wieder-
kehren, wenn es verstanden wird, sich in
glücklicher Harmonie gegenseitig zu dienen.
Ein guter Ratgeber in vielen Fragen der
Hauswirtschaft will für jede Hausfrau
und besonders für die angehenden das
soeben erschienene Dr. Oetker's Schul-
kochbuch, Ausgabe G sein, das die heute
veränderten Verhältnisse sowie die neuen For-
schungsergebnisse in der Ernährungswissen-
schaft berücksichtigt. Zahlreiche farbige Ta-
feln vervollständigen die Sammlung von fast
500 Koch-, Back- und Einmacherezepten.
Das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem
Papppband ist, wo nicht vorrätig, gegen Ein-
sendung von 50 Pfg. in Marken von mir
portofrei zu beziehen.
Dr. Oetker's Backin-Backpulver,
Puddingpulver, Vanillin-Zucker,
Gustin usw. sind in allen Geschäften stets
frisch zu haben.
Viele neue und wertvolle Anregungen zum
Backen bietet Ihnen außerdem das neue
farbig illustrierte Oetker-Rezept-
buch, Ausgabe F, das für 15 Pfg. in allen
Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem
Buche auch Näheres über den vorzüglichen
Backapparat „Küchenwunder“, mit dem
Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen,
braten und kochen können.
Dr. August Oetker, Bielefeld

Ludwigs-Breuer
Tabakfabrik
Köln



geg. 1779

Pakettabake:
Johan Breuer

Fahrräder - Zubehörteile

Decken 2.50, 3.50, 5.—
Schläuche von 1.10 an
Vorderrad kompl. 3.50
Glocken von —.30 an

Burgstr. 5 Brühl Burgstr. 5

WIR DRUCKEN

Drucksachen für Handel und Verkehr

sowie für Vereine

Privat-Drucksachen

Trauer-Drucksachen

Brühler Zeitung
Buchdruckerei Peter Decher
G. m. b. H.
Brühl, Schloßstraße 23 Fernsprecher 108-109

Schuhwaren
20-50 Prozent Nachlaß wegen Aufgabe des
Geschäftes.

Schuhhaus Seemann, Köln
Breitestraße 102, neben dem Kolpinghaus.
(Bitte ausfüllen den.)

Für Wirte!
Tischkrepp
in Rollen a 20 Mtr.
stets vorrätig.

H. Bommes,
Uhlstr. 72 Fernspr. 34

Freitag nachmittag
5 Uhr wird am Markt.
Schlachthof
minderwertiges
Fleisch
auf der Freibank ver-
kauft.
Die Schlachthofverwal-
tung.
Gebr. Nähmaschine
gut nähend, billig zu ver-
kaufen. Zeilablung ge-
statet. Uhlstr. 55.

2 gebrauchte
Herrenfahrräder
Marke Cito u. Wöhlitz
mit Torpedo-Freilauf
billig zu verkaufen.
Verdort, Hauptstr. 56.

Ford-
lieferwagen
1/2 Tonne fahrbereit
für 1400 M. bar zu er-
halten. bereits vorge-
legte Steuern und Ver-
sicherungen bis April
1929 ca. 500 M. sind zu-
rück zu erstatten.
Frau Jos. Daniels,
Köln am Rhein,
Weinbrennerei und
Likörfabrik,
Sternengasse 9/11.

Möbel
HENSELER
Kassen-Rabatt bis
20%
Küchen jetzt 200, 270 M.
Schlafzimmer jetzt 332,
482 M. in allen Holz- u.
Eisarten.
Speisezimmer
eitelner Geleisenheit.
Kleiderschränke 45 M.
Betten 19 M.
Sofas und Chai-
longues selten schöne
Muster.
Bettelmlagen 4 Teile
24 M.
Stahlmatratzen in allen
Größen.
Steppdecken
selten schöne Muster.
Lieferung mit eigenem
Auto kostenlos nach
jedem Ort.
Teilzahlung b. 2 Jahre
ohne Wechsel.
Möbel Henseler
Köln, Zulpicher Str. 40
am Augustin-Hospital
Hausnummer 40 achten.
Wurmitin-Schokolade
Kakao-Mittel gegen
Würmer aller Art.
Wirdhofener Kran-
kerhaus Feis Sabine,
Köln, jetzt Wabach 7
am Waldmarkt.
Tel. A 8443, geg. 1901.

Im Namen des Volkes!
Privatklage des
Eisenbahnbeamten Joh.
Dreihausen in Brühl,
Rathstr. 56, Prozeß-
bevollmächtigter: Rechts-
anwalt Dr. Esser, Brühl,
Brühlstr. 1, gegen den
Maurermeister Lorenz
Krieger in Brühl, Rath-
str. 58, geb. am 1. 9.
1857 zu Wendenheim, An-
geklagter, wegen öffentl.
Beleidigung.
Das Amtsgericht in
Brühl hat in der Sit-
zung vom 6. Juli 1928 an
der teilgenommen haben:
Gerichtsdirektor
Dr. Samelbed als Amts-
richter, Justizsekretär
Diedrich, für Recht er-
kannt:
Der Angeklagte wird
wegen öffentlicher Be-
leidigung zu einer Ge-
fängnisstrafe von 2 Wo-
chen und zu den Kosten
des Verfahrens verur-
teilt.
Dem Privatkläger wird
die Befugnis anerkannt,
den entscheidenden Teil
des Urteils innerhalb 6
Wochen nach Zustellung
auf Kosten des Ange-
klagten in der Brühler
Zeitung zu veröffent-
lichen.
gez. Dr. Samelbed,
Gerichtsdirektor.
Rittel,
Justizsekretär.

Saure Kirshen
preiswert zu verkaufen.
Wingsdorf, Dillenweg 64.

Makulatur
billig abzugeben.
der Geschäftsstelle
Brühler Zeitung.

Möbelhaus
Franz Stoffel
am Wälderstraße 39
am Barbarossaplatz
Telefon Ulrich 2930

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Serrenzimmer
Einzelmöbel
Klub- und fam. Polster-
möbel werden in eigener
Werkstätte aus bestem
Material hergestellt.
Kelleres zuverlässiges
Mädchen
für alle Hausarbeit so-
fort gesucht. Uhlstr. 103.

Großes
Geschäftslokal
zu vermieten. Offert. an
H. B. 161 an die Gesch.
Suche zum 1. 8. 28:
ant möbliertes
Köchen- u. Schlafzim.
in Brühl. Reflektier-
end auf sauberes, lu-
tiges Zimmer in ange-
nehm, ruhiger Lage.
Eventuell zwei Zimmer
Df. u. S. 160 a. d. Gesch.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten
zu vermieten.
Wo sagt die Gesch. 57.
Jüngerer
Bauschlösser
sofort gesucht.
Schlösserei Kuhl,
Mühlenstr. 79.

Ein schulentlassener
Junge
zum Regeln aufsehen ge-
sucht.
Brühl, Uhlstr. 30.
Junge für Gar-
ten u. Feld-
arbeit bei gutem Voh-
u. Familienanschluss so-
fort gesucht.
Wingsdorf,
Euskirchenstr. 88.

Suche sofort ein fleiß-
nicht zu junges
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Jakob Str. 10, Uhlstr. 31.
Junge Mädchen nicht
unter 16 Jahren zum An-
lernen gesucht. Gewissen-
hafte Ausbildung u. na-
einigen Wochen ant. Ver-
dienst. Niederstr. 8.
Köln, Ehrenstr. 8.

Brav. prop. Mädchen
für vormittags sofort
ge sucht.
Frau Rabermacher,
Kölnstr. 41.
Nützliche Maschinen-
näherinnen, Steppma-
chinen u. Nähmaschinen
sofort geg. höchste Accord-
löhne gesucht.
Niederstr. 8.
Köln, Ehrenstr. 8.
Ereile auch während
der Ferien
Unterricht
in der deutschen, fran-
z. u. engl. Sprache. Gründl.
Nachhilfe auch in an-
deren Schulfächern. Stk.
150 M. Kurze billiger.
Hel. Blüger,
Staatl. gepr. hdb. Lehr-
erin, die lange Zeit in
Engl. u. Frankreich war.
Steinweg 8.



Persil allein verwenden!

So nutzen Sie Persil voll aus! Alle Zusätze von
Seife oder Seifenpulver sind überflüssig und ver-
teuern das Waschen. Ihr Nutzen ist es, Geld zu
sparen: Nehmen Sie Persil allein ohne Zusatz!
1 Doppelpaket reicht für 5-6 Eimer - 50-60 Liter Wasser.



Optimalität Möbel neigenen Ikonen sind Olmeyer und Wiedrich.
Barockstiligen Ein- und Auszug in den, sowie in anderen stiligen.
Ein finden bei uns einzeln Zimmer - sowie ganze Wohn-
Einrichtungen auf schon in den niedrigsten Preisen.
Vertriebsgesellschaft für Handwerkserzeugnisse, Köln, Gürzenichstraße 16 (Stadthaus).